

# Richtfest im neuen Heilbad

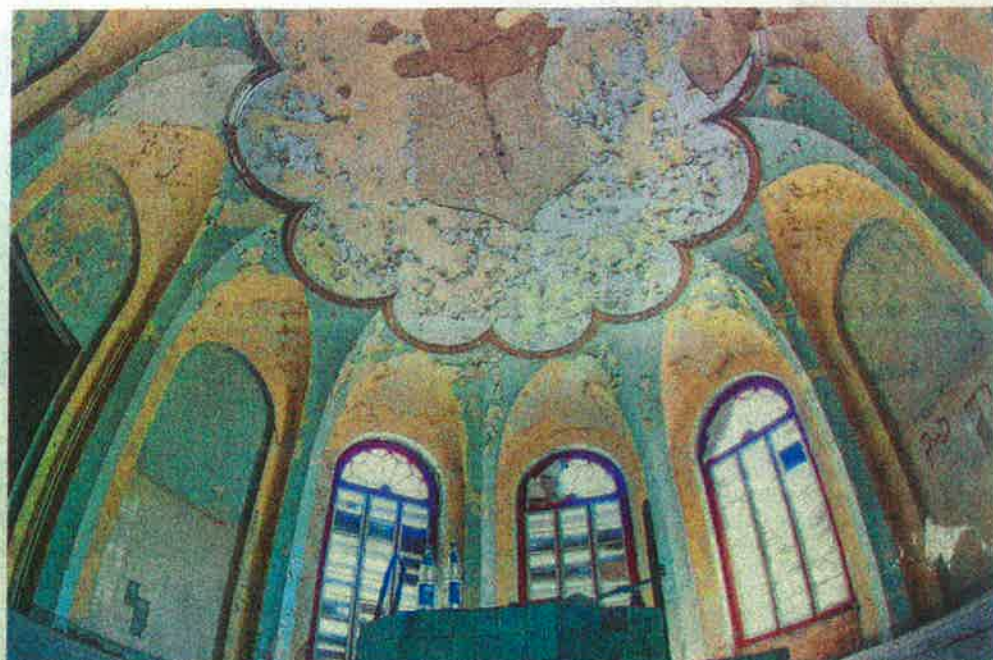
**WITTEKIND** Die Sanierung der historischen Kuranlage kommt gut voran. Auch der Brunnen soll aktiviert werden. Das Wasser ist sauber, der Salzgehalt aber gering.

VON MICHAEL FALGOWSKI

**HALLE/MZ** - Das Wittekindbad, Halles berühmte historische Kuranlage, wird nach Jahrzehnten des Verfalls saniert. Nachdem vor einem Jahr zunächst ein Neubau an der Kurallee und später die 1846 gebaute „Villa Margarethe“ bezogen wurden, ist nun auch das „Gesellschaftshaus“ beinahe fertig. Alle acht Wohnungen sind bereits vermietet.

Nun ist die nächste Etappe der aufwendigen Denkmalsanierung erreicht: Morgen wird Richtfest für den Kindergarten der Bartholomäusgemeinde sowie das ehemalige Verwalterhaus gefeiert. Halles neue Kita entsteht bis November in den geschwungenen Kur-Kolonnaden mit Bühnenhaus. „Allein dieser Teilabschnitt kostet rund 2,4 Millionen Euro. Bisher wurden im Wittekind rund acht Millionen Euro investiert“, sagt Temba Schuh. Er ist Geschäftsführer der Bauträgerfirma Prof. Schuh Securities GmbH, die vor rund drei Jahren das völlig verfallene Wittekind-Areal von der Kommune gekauft hat. Mit der Stadt war beim Kauf des denkmalgeschützten Areals am Fuße des Reilsberges vertraglich vereinbart worden, bis Ende 2018 die Wittekind-Bad-Sanierung auf dem 15 000 Quadratmeter großen Gelände abzuschließen. Bis auf das Badehaus, so Temba Schuh, werde man sogar bis Ende dieses Jahres, vorzeitig, fertig sein.

Demnächst werde zudem auch der Bauantrag für die Sanierung des markanten, bis 1925 nach Entwürfen von Stadtbaurat Wilhelm Jost errichteten Badehauses stellen. Und dabei könnte auch der historische Solebrunnen wieder akti-



Bald soll im Wittekind auch Bauantrag für die Sanierung des Badehauses gestellt werden.

FOTO: SILVIO KISON

viert werden. Ende der 1970er Jahre wurde der Brunnen unter dem Badehaus, das Herz des im Jahr 1846 eröffneten Kurbades Wittekind, zwischen Reilsberg und Reichardts Garten, gesperrt.

„Wegen einer angeblichen bakteriellen Belastung, so hieß es damals offiziell, aber die entsprechenden Messergebnisse sind nicht bekannt“, sagt Wolfgang Gossel. Der habilitierte Hydro- und Umweltgeologe der halleschen Universität hat vor zwei Wochen das Wasser des Solebrunnens analysiert. Ergebnis: „Das Wasser ist gut trinkbar. Mit rund 1,6 Gramm ge-

lösten Stoffen pro Liter - meist Natriumchlorid - ist die Salzkonzentration allerdings nicht sehr hoch. Das liegt eher im Mineralwasserbereich“, so Gossel. Man habe für die aktuelle Probe zuvor 40 Kubikmeter Wasser aus dem rund zwölf Meter tiefen Brunnen gepumpt, um das seit Jahrzehnten mehr oder weniger stehende Wasser aus dem Brunnen zu bekommen. Die Sole steht bereits einen halben Meter unter dem Brunnenring. Im Jahr 1848 hatte der Salzgehalt allerdings noch bei 35 Gramm pro Liter gelegen, ab 1911 blieb er relativ stabil bei rund zehn Gramm.

Von „Sole“ kann man heute kaum noch reden, immerhin aber ist das Wittekind-Wasser salziger als die Ostsee. Die alte Solequelle wieder zu aktivieren und diese eventuell wenigstens teilweise öffentlich nutzbar zu machen, das ist so etwas wie die Lieblingsidee von Temba Schuh. „Die Aktivierung des Brunnens hängt aber weiter von der Wirtschaftlichkeit sowie natürlich von der konkreten Nutzung des Badehauses ab. Wir planen weiter eine Art Gesundheitszentrum“, hält sich der Projektentwickler diesbezüglich aber bedeckt.